

„Da müssen wir ordentlich Dampf machen“

WZ 09.02.17

Mehrheit des Schulausschusses für Umzug der St.-Peter-Schule in die Hunte Schule

Von Dierk Rohdenburg

WILDESHAUSEN - Als „ein großartiges Konzept mit günstiger Finanzierung“ bezeichnete Manfred Rebensburg (Grüne) im Schulausschuss die Pläne, die Hunte Schule wieder in städtische Trägerschaft zu übernehmen und sie für einen Umzug der St.-Peter-Grundschule vorzubereiten.

Es gab am Dienstagabend keinen freien Platz mehr im Sitzungssaal des Stadthauses. Vertreter aller Wildhauser Schulen waren vor Ort, um zu erfahren, wie es in der Kreisstadt weitergeht. Allerdings ging es zunächst nur darum, Geld zur Verfügung zu stellen, um bis zum 30. Juni ein Konzept für die Schulentwicklung zu erstellen. Das wurde einstimmig empfohlen. Weiterhin gibt es unterschiedliche Ansichten dazu, wie die Raumknappheit an den Grundschulen bewältigt werden soll und Platz für Inklusion und Integration sowie eine mögliche Ganztagsbeschulung geschaffen werden kann.

Corinna Riedel-Seebacher (UWG) hielt an der Forderung fest, einen Anbau an die Wall Schule zu realisieren. Dann könnte die Schule gut arbeiten – auch wenn der Land-



Die Hunte Schule könnte möglicherweise schon in einem Jahr in die Trägerschaft der Stadt Wildeshausen wechseln. - Foto: dr

kreis die Hunte Schule nicht abgibt, meinte sie. Das Ansinnen wurde aber gegen die Stimmen der UWG abgelehnt. Bürgermeister Jens Kuraschinski versicherte zudem, dass es einen Vertrag über den Rückkauf der Hunte Schule gibt.

Stefan Brors (CDU) äußerte große Zweifel daran, dass die Hunte Schule genügend Räume für eine zweizügige St.-Peter-Schule mit rund 200 Schülern bieten kann.

Sein Parteikollege Günter Lübke hingegen machte deutlich, dass man ja noch einiges Geld in die Modernisierung und den Ausbau stecken könnte. Das sei immer noch

viel günstiger als ein Schulneubau für rund 11,5 Millionen Euro.

Rebensburg kam die Aufgabe zu, die Eckdaten vorzustellen, die im Arbeitskreis Schulen eine Mehrheit gefunden hatten (wir berichteten). Man sei übereingekommen, dass in jedem Fall der Platzmangel an den Grundschulen beseitigt werden und Räume für Inklusion und Integration angeboten werden müssten. Zudem soll in einer Schule ein Ganztagsangebot vorgehalten werden.

„Wir werden die Hunte Schule wohl 2018 übernehmen können“, so Rebensburg. „Es ist ein unglaubliches

Glück, für 550 000 Euro eine ganze Schule zu bekommen. Da müssen wir ordentlich Dampf machen.“ Ziel sei es, die St.-Peter-Schule zweizügig an der Hunte Schule unterzubringen. Dort gebe es dann auch Plätze für Inklusion und Integration. Die Holbeinschule könnte den Bereich nutzen, den die St.-Peter-Schule freigeben würde. Zudem wäre es möglich, durch einen neuen Zuschnitt der Schuleinzugsbereiche die Zahl der Schüler an der Wall Schule zu reduzieren, damit diese in Zukunft nur noch vierzünftig geführt werde. Die Ganztagschule, so Rebensburg, dürfe man nicht von oben bestimmen. „Man muss mit den Leuten sprechen und alle mitnehmen.“ Auch in den Kindergärten müsse man dafür werben, denn dort seien die zukünftigen Grundschüler zu finden.

Der Dezernent der Landes Schulbehörde, Karl-Heinz Book, bestätigte, dass Wildeshausen auch in Zukunft mit zehn Zügen im Grundschulbereich rechnen muss. Dieser Bedarf könnte wohl durch die Übernahme der Hunte Schule gedeckt werden. Ob das tatsächlich geht und welcher Aufwand dafür erforderlich ist, soll nun bis zum Sommer geklärt werden.